

Nachrichten aus dem Reich Gottes zu den Themen Gebet, Gemeindeentwicklung und Erweckung – recherchiert aus über einhundert zuverlässigen Quellen in sechs Kontinenten – per FAX, E-Mail oder monatlich per Post – ca. 45 Ausgaben/Jahr. Herausgeber: Marc van der Woude (Joel Ministries) Internet: www.joel-news.net, Copyright © 2019, Joel Ministries. Abdruck und unverfälschte Weiterverwendung mit Quellenangabe ausdrücklich gestattet! Bei einer Veröffentlichung im Internet ist eine Sperrfrist von 12 Wochen einzuhalten! Versand und Aboverwaltung: Deutschland, Schweiz und Österreich: Oliver Schippers, versand@joel-news.net / Fax: +49 (0)641-33054139 Jahresabo: 39,00 € bei Mailzustellung und 46,00 € bei Post- oder Faxzustellung.



Wandbild des Straßenkünstlers Banksy zum Brexit in Dover: <https://t1p.de/JN42d-19>

GROßBRITANNIEN UND EUROPA: Christen sprechen das Thema Brexit an und rufen zur Versöhnung auf

Wie kann man eine geteilte Nation und einen geteilten Kontinent heilen? Zwei Christen – einer aus Großbritannien

und der andere vom europäischen Festland – sprechen den bevorstehenden Brexit an und rufen zur Versöhnung auf.

Der christliche Komponist Andy Flannagan schrieb ein Lied, das in Gottesdiensten im ganzen Land verwendet werden kann. Es spricht die Themen Identität, Stammeszugehörigkeit, Politik und Rasse im größeren Kontext von Buße und Versöhnung an. Das Lied „Reconciled“ (Versöhnt) liest sich wie ein Gebet. Es erinnert die Kirche an ihre Berufung, eins zu sein und ihren Nächsten zu lieben:

| Original | Dt. Übersetzung |
|--|---|
| Your sacrifice it makes the space for all to find home | Dein Opfer schafft Raum, damit alle nach Hause finden |
| You dealt with all the walls of hate that separate us | Du hast dich um die Wände aus Hass gekümmert, die uns trennen |
| We confess our ignorance, our idols and our pride | Wir bekennen unsere Ignoranz, unsere Götzen und unseren Stolz |
| We confess our laziness in sticking to our side | Wir bekennen unsere Bequemlichkeit, durch die wir lieber an unseren Dingen festhalten |
| Lord to you, to our neighbours, and to creation May we be reconciled | Herr, bitte versöhne uns mit Dir, mit unserem Nächsten und mit der Schöpfung |

Zum Lied auf Youtube: <https://t1p.de/JN42a-19>

Als er über die Themen des Liedes nachdachte, sagte Flannagan: „Als jemand, der aus Nordirland stammt, weiß ich nur zu gut, was passieren kann, wenn zwei Stammesgruppen in einem Land anfangen, ein voneinander getrenntes Leben zu führen. Das Lied ist ein Herzesschrei, damit wir zusammenkommen. Es ist kein Lied über den Brexit. Es ist ein Lied über Jesus. Doch es wurde auf dem Hintergrund des Brexits geschrieben – es ist ein Lied der Buße hin zu dem Einen, in dem alle Dinge versöhnt sein werden, und dessen Leben uns alle herausfordert, Friedensstifter zu sein.“

Flannagan ist der Geschäftsführer von „Christians in Politics“ (Christen in der Politik), doch eigentlich kommt er aus der Musikbranche. „Je mehr Zeit wir in der Anbetung vor dem Gott, der alles kennt, verbringen, desto mehr werden wir hoffentlich erkennen, dass wir nicht alles wissen“, sagt er. „Wir erkennen dann vielleicht, dass wir den Personen zuhören müssen, mit denen wir über viele Dinge nicht übereinstimmen, wie zum Beispiel den Brexit. Wenn wir auf die Knie gehen, wird das nicht die Situation des Brexits verändern, es wird uns verändern. Und das gibt uns vielleicht die Chance, zu den Brückenbauern zu werden, den unser Land so dringend braucht.“

Ein anderer Christ, der sich den Brexit zu Herzen genommen hat, ist der holländische Künstler und Theaterproduzent Aad Peters. Er besitzt eine 70 Meter



Noahs Arche im Hafen von Ipswich

lange Nachbildung von Noahs Arche und ist mit diesem Schiff in den englischen Hafen Ipswich gesegelt. Es enthält das größte Bibelmuseum Europas.

„Ich kam nach England, weil ich Stellung beziehen und zum Ausdruck bringen wollte, dass ihr

Jungs nicht allein seid“, erklärte er gegenüber dem Britischen Fernsehsender ITV (<https://t1p.de/JN42b-19>). „Wir sind als Freunde hier, als Brüder, und die Arche ist ebenfalls ein Zeichen der Hoffnung. Was mich im Hinblick auf England traurig stimmt, ist das Misstrauen, das zu all den Diskussionen führt und Menschen eine Seite einnehmen lässt. In der Arche erzählen wir die Geschichte von König Salomo, der gedroht hat, ein Baby zu töten, um herauszufinden, wer die wahre Mutter des Kindes ist. Sie ist eine Herausforderung für all diejenigen, die heute zwischen ‚Bleiben‘ und ‚Verlassen‘ stehen, und fordert uns auf, einfach miteinander sowie mit dem übrigen Europa auszukommen. Wenn ihr einander nicht liebt, könnte es passieren, dass ihr das Baby tötet.“

Quelle: Andy Flannagan, Aad Peters

BURKINA FASO: Kirchen rufen zum Gebet auf

Die Reaktion der Christen in Burkina Faso auf die Gewalt der Dschihadisten ist Gebet. Der Kardinal Philippe Ouédraogo hat seine Kirche gebeten, ein Jahr lang um Frieden und Ruhe zu beten.

Die Kirche von Burkina Faso ist im Norden und Osten des Landes von Terroranschlägen betroffen. Dschihadisten haben Tod und Zerstörung gesät und dabei manchmal besonders die Christen im Visier gehabt. Es gab verschiedene Angriffe auf Kirchen. Im Juni wurde das Dorf Bani im Norden angegriffen. Nach Zeugenaussagen Überlebender forderten die Milizionäre alle auf, sich hinzulegen. Dann suchten sie Christen, indem sie nach Vornamen fragten und nach christlichen Insignien (wie Kreuze und Bibeln) suchten.

Die Gewalt hat dazu geführt, dass das Leben der Kirche in großen Teilen des Landes verschwunden ist, sagt der römisch-katholische Erzbischof von Burkina Faso, Philippe Ouédraogo. Er ist Vorsteher der größten Kirche des westafrikanischen Landes, die mehrere Millionen Mitglieder hat. „Im Norden sind die Kirchengemeinden nur noch in den großen Städten geöffnet.“

Dennoch betont der Geistliche, dass nicht nur Christen unter Beschuss stehen. „Jeder hat Angst vor den Dschihadisten“, sagt er im Büro der Erzdiözese in der Hauptstadt von Burkina Faso, Ouagadougou. „Sie töten Katholiken, Protestanten und Moslems.“ Es ist sehr wichtig für ihn, gute Beziehungen zu den verschiedenen Glaubensgruppen in seinem Land aufrecht zu erhalten. Er spricht über den kürzlich stattgefundenen Angriff auf eine Moschee in der nördlichen Region Salmossi. „Gemeinsam mit den protestantischen Gemeindeleitern habe ich der muslimischen Gemeinschaft damals mein Beileid ausgesprochen. Wenn ein Priester getötet wird, tut die andere Seite dasselbe. Ich denke, dass solch ein Ausdruck der Barmherzigkeit eine kraftvolle Botschaft aussendet.“



Nicht identifizierte bewaffnete Männer attackierten am Sonntag, den 1. Dezember 2019 einen protestantischen Gottesdienst in Hantoukoura, einer Stadt nahe der Grenze zu Niger: <https://t1p.de/JN42bc-19>

„Gebet ist das allerwichtigste“, sagt auch Simon Ramde in der Zentrale der protestantischen Kirchenvereinigung FEME, die in einem anderen Teil von Ouagadougou liegt. Soweit es der FEME bekannt ist, wurden etwa 300 protestantische Kirchen im Norden geschlossen. „Die Lage ist ernst“, sagt Ramde. „Nicht nur die Kirchen, sondern auch die Schulen sind seit Monaten geschlossen.“ Trotzdem denkt er, dass die Christen einem besonderen Risiko ausgesetzt sind. „Natürlich gibt es in den Pfingstgemeinden sehr viele muslimische Konvertiten, die den Dschihadisten mit Sicherheit ein Dorn im Auge sind.“

Ramde bittet die Kirchen in Europa, sich dem Gebet anzuschließen und auch praktische Hilfe zu leisten. „Es besteht ein großer Bedarf an Kleidung, Nahrungsmitteln und Medikamenten für die tausenden Menschen, die aus dem Norden geflüchtet sind.“

Quelle: Philippe Ouédraogo, Simon Ramde